

Thailand in Kürze

Fläche	513'115 Km²
Bevölkerung	56 Mio
Hauptstadt	Bangkok (7 Mio)
Staat	Konstitutionelle Monarchie
Währung	Baht
Zeitverschiebung	MEZ + 5 Std (Sommerzeit)



Geschichte

Das Volk der Thais hat es verstanden, in seiner mehr als 800jährigen Geschichte seine Unabhängigkeit zu bewahren. Stolz verweist man darauf, nie eine europäische Kolonie gewesen zu sein. Die Geschichte Thailands war vor allem geprägt durch jahrhundertlange Kriege gegen die Burmesen und Khmers. Zwischen 1350 und 1767 wurde Ayutthaya, die frühere Hauptstadt von Siam (bis 1939 Landesbezeichnung für Thailand), nicht weniger als 24mal in Kriege gegen den Erzfeind Burma verwickelt. Die Thais wanderten ab dem 10. Jahrhundert nach und nach aus dem südlichen China entlang der grossen Ströme in die von den Mon und Khmers bewohnten Gebiete. Ab dem 13. Jahrhundert spielte das Volk der Thais bereits eine dominante Rolle, und als 1238 die Khmer aus der Stadt Sukhothai vertrieben wurden, entstand das erste unabhängige Thai-Königreich.



Sukhothai: König Rama Kamhäng

Zahlreiche weitere Fürstentümer folgten: Chiang-Mai, Chiang-Rai, Nan und Chiang-Saen. Unter König Rama Kamhäng wurde Sukhothai zu einem wichtigen Kultur- und Handelszentrum. Die Macht des Fürstentums erstreckte sich von Annam bis zur malayischen Halbinsel. Nach dem Tode des Königs verlor das Reich seine Macht an Ayutthaya. Man besiegte in der Folge die Khmers und eroberte deren Hauptstadt, Angkor (Kambodscha). Ayutthaya blieb während mehr als 400 Jahren die Hauptstadt. Glaubhaften Berichten zur Folge war Ayutthaya um das 17. Jahrhundert eine der prachtvollsten Städte des Ostens. Die Herrscher von Ayutthaya versuchten aber nicht nur durch Beutezüge, sondern auch durch internationalen Handel zum Wohlstand zu gelangen. Im 16. Jahrhundert kamen die ersten Europäer nach Siam. Alfonso de Albuquerque von Portugal eroberte 1511 Malacca und kam wenig später mit seinen Schiffen auch nach Ayutthaya. Die Thais gewährten den Portugiesen das Recht, sich im Königreich niederzulassen und Handel zu treiben. Als Gegenleistung mussten sie Waffen und Munition bereitstellen und den Thais den Umgang mit Kanonen und Musketen beibringen. Später folgten Holländer, Japaner und Engländer.



Ayutthaya: Wat Phra Sri Sanphet

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts versuchte auch das Frankreich von Louis XIV, in Thailand einzudringen. Unter dem Deckmantel Handel zu treiben, stand jedoch die Vision, Thailand zum christlichen Glauben zu bekehren. Mit Mithilfe des griechischen Kanzlers Constans Phaulkorn, der als Vertrauter von König Narai galt, wurden Gesandtschaften ausgetauscht. Nachdem Louis XIV 1688 sechshundert Soldaten nach Ayutthaya sandte, wurde den Thais klar, dass die Franzosen auf die Eroberung ihres Landes abzielten. Unmittelbar nach dem Tode König Narais gab es eine Palastrevolte. Phaulkorn wurde hingerichtet, und die Franzosen mussten ihre Positionen räumen. Der Handel wurde danach eingeschränkt, das Land blieb für Europäer während rund 130 Jahren verschlossen.



Lopburi: Eingangstor zum Palast (Foto links) - König Narai (Foto mitte) - Das Haus von Constans Phaulkorn (Foto rechts)

Nach einer längeren ruhigen Zeit fiel Burma 1766 in einen Eroberungsrausch ohnegleichen. Das Ziel war wiederum Ayutthaya. Die Burmesen fielen gleich an drei Fronten gleichzeitig ein. Nach 15monatiger Belagerung fiel die Stadt. Ayutthaya wurde geplündert, niedergebrannt und total verwüstet. Unersetzliche Kulturschätze gingen damit für immer verloren.

Kurz vor der Vernichtung war es General Taksin gelungen, mit 500 Getreuen aus der belagerten Stadt zu fliehen. Nach nur sieben Monaten kehrte er zurück und verjagte die Burmesen. Aus strategischen Gründen (näher am Meer) verlegte er die neue Hauptstadt an den Unterlauf des Flusses Chao Phraya nach Thonburi (gegenüber dem heutigen Bangkok). Noch einmal wurde Siam mit der Expansionspolitik der Europäer konfrontiert. Frankreich eroberte 1893 Vietnam, die Briten setzten sich 1886 in Burma fest. Siam war plötzlich von zwei Grossmächten eingekreist. Grenzkonflikte und Seeblockaden zwangen Siam, sich Frankreich zu fügen und die Landansprüche auf Laos und Kambodscha fallen zulassen. Ähnlich ging es mit einigen Gebieten der malayischen Halbinsel, die Siam an die Briten abtreten musste. Nur dank dieser Kompromisse durch König Chulalongkorn (Rama V) konnte das Land seine Unabhängigkeit bewahren.